

PCB-Quellen entfernen

Baubeginn auf der Morgenstelle 2004

TÜBINGEN (an). Die Sanierung der PCB-verseuchten naturwissenschaftlichen Institute auf der Morgenstelle kommt nun doch früher als geplant: 2004 soll zumindest der am stärksten belastete C-Bau renoviert werden.

Anfang dieses Jahres sah das Stuttgarter Wissenschaftsministerium noch keinen Grund, von der Bauplanung auf der Morgenstelle abzurücken. Die sah bislang so aus: Die in den 60er- und 70er-Jahren entstandenen und mittlerweile technisch maroden Hochhäuser werden in den kommenden zehn bis 15 Jahren Stockwerk für Stockwerk renoviert. Deckenplatten und Dehnfugen, die, wie im Herbst 2001 bekannt wurde, mit PCB belastet sind, sollten im Zuge dieser Komplett-Sanierung ausgetauscht werden. Wegen der schlechten Finanzlage des Landes droht die 120 Millionen Euro teure Totalsanierung aber noch einige Jahre aufgeschoben zu werden.

Jetzt haben sich Universität und Ministerium geeinigt, dass zumindest der am stärksten betroffene C-Bau (Mathematik und Physik) von 2004 an vorab von den PCB-haltigen Baustoffen befreit wird, wie Uni-Rektor Eberhard Schaich gestern mitteilte. Deckenplatten, Dehnfugen und andere belastete Materia-

lien wie etwa Teppichböden werden entfernt. Während der Renovierung ziehen die Institute aus dem C-Bau in ein Ersatzquartier. Mit dessen Bau wird noch in diesem Jahr begonnen.

Die anderen Morgenstellen-Gebäude sind deutlich weniger belastet als der C-Bau. Aber auch dort liegen die Raumluftwerte teilweise im umstrittenen Bereich von 300 bis 3000 Nanogramm PCB pro Kubikmeter.

Mittlerweile liegen die Mess-Ergebnisse von anderen Uni-Instituten vor, die wie die Morgenstelle in den 70er-Jahren entstanden. Bei ihnen lag der Verdacht vor, dass ebenfalls PCB-haltige Baustoffe verwendet wurden. Laut Schaich wurden in einem Veranstaltungsraum im Sportinstitut und in einem Essensraum im Obergeschoss der Mensa Wilhelmstraße PCB-Werte gemessen. In der Raumluft betragen sie zwischen 200 und 400 Nanogramm. Damit liege eine „geringe Belastung“ vor. Im wirtschaftswissenschaftlichen Institut in der Mohlstraße und im Brechtbau wurden keine merklichen Belastungen festgestellt.

PCB steht für polychlorierte Biphenyle und wurde vor allem in den 70er-Jahren als Weichmacher in Baustoffen verwendet. PCB wirkt auf das zentrale Nervensystem und gilt als krebserregend.

online Eine Liste der Messwerte ist von heute an über die Uni-Homepage www.uni-tuebingen.de abrufbar.

PCB-Werte im Internet

TÜBINGEN (an). Im Internet abrufbar ist eine neue Übersicht der PCB-Messwerte der Uni-Gebäude (www.uni-tuebingen.de). Von Oktober 2001 bis Juni 2002 wurden in etwa 60 Räumen 70 Messungen gemacht, nachdem sich herausgestellt hatte, dass beim Bau der Morgenstelle PCB-haltiges Material verarbeitet worden war. Die höchsten Werte fanden sich in den naturwissenschaftlichen Instituten auf der Morgenstelle, vor allem im C-Bau. In der Liste finden sich auch die Raumluft-Werte anderer in den 70er Jahren erstellten Uni-Gebäude. Dabei weist ein Seminarraum im Sportinstitut mit 1040 Nanogramm PCB pro Kubikmeter Raumluft die höchste gemessene Belastung auf. In der Neuphilologie liegen die Messwerte zwischen 215 und 475 Nanogramm, in der Mensa

auf der Morgenstelle unter 30 Nanogramm. Bei der Mensa Wilhelmstraße wurden, entgegen unserer Meldung vergangenen Donnerstag, keine Raumluftmessungen gemacht, sondern nur das Baumaterial geprüft. Dessen Analyse ergab so geringe PCB-Werte, dass auf eine Raumluftmessung verzichtet wurde. Nach derzeitigem Gesetz gelten Konzentrationen bis zu 300 Nanogramm als langfristig tolerabel. Zwischen 300 und 3000 Nanogramm sollte die PCB-Quelle aufgespürt und beseitigt werden.

Eine ausführliche Dokumentation, weitere Messwerte (zum Beispiel von dioxinähnlichen PCB) und hinweise auf Fachliteratur finden sich auf einer Internetseite, die von Beschäftigten der Uni zusammengestellt wurde: www.tat.physik-uni-tuebingen.de/pcb-info.